



Wo liegt der Quickwin für Banken?

Zentrales & Dezentrales Liquiditätsrisikomanagement

Liquidität steuern | Risiken überwachen | Kosten abbilden

So haben Sie die **Ressource Liquidität** im Griff:

- **Stressbasierte Liquiditätssteuerung** aus Gesamtbanksicht – Setzen Sie richtige Impulse zur **Ertragssteigerung!**
- Mit Kennzahlen **hochliquide Aktiva** sichern – Erkennen Sie **kurzfristige Liquiditätsströme!**
- Verteuerung der **Funding-Quellen** – Nutzen Sie die Potenziale der **Liquiditätsfristentransformation!**
- Früherkennung von **Liquiditätsengpässen** – Modellieren Sie Schwellenwerte für **Frühwarnindikatoren!**
- **Funds Transfer Pricing** und **interne Transferpreismodelle** – Ordnen Sie **Liquiditätspufferkosten** verursachergerecht auf Produkte zu!

Nur hier:

Best-Practice an 2 Tagen

- Kalkulieren Sie mit den Experten
- Machen Sie den Liquiditätspuffer nutzbar

IHR TRAINERTEAM:

Steffen Hortmann, Mitglied des Vorstands,
consultingpartner AG

Ing. Gebhard Kawalirek, Leiter Risk Controlling,
Raiffeisenbank Zentralbank Österreich AG

Dr. Georg von Pförtl, Management Consulting,
Accenture GmbH

MMag. Melitta Schütz, Expertin für Finanzmarkt-
aufsichtsrecht, Bundesministerium
für Finanzen



IHRE TRAININGSINHALTE: *

1. TRAININGSTAG: 9:00-18:00 Uhr

SESSION I

9:00-10:30

Neue Mindeststandards für Liquidität und Eigenmittel – Anforderungen durch BASEL III und EBA erfüllen

Mehr Stabilität durch BASEL III und neuer Finanzmarktarchitektur

- Aktuelles zu Basel III – Überblick
 - Liquiditäts-Kennzahlen
 - Höhere qualitative Eigenmittelanforderungen
 - Anti-zyklische Kapitalpuffer
 - Leverage Ratio
 - Single Rule Book
 - Gegenparteirisiko
- Auswirkungen auf Eigenmittel (Ergänzungskapital, hartes und hybrides Kapital)
- Anwendung der Liquiditätsstandards – Liquidity Coverage Ratio und Net Stable Funding Ratio
- Bedeutung für die Liquiditätsverordnung (LiqV): Umstellung der bestehenden Systemlandschaft?
- Welche Anforderungen werden durch die Leverage Ratio gestellt?
 - Überwachung, Monitoring und Kalibrierung
- Einschränkungen des unternehmerischen Spielraums durch Kapitalerhaltungspuffer und makroökonomische Puffer
- Single Rule Book vs. nationale Ermessensspielräume: Wo geht es hin?
- Ergebnisse der Quantitative Impact Study (QIS)

„Too-big/too-interconnected-to-fail“ – Umgang mit systemisch relevanten Finanzinstituten (SiFis)

- Road-Map der neuen Finanzmarktarchitektur
- Tasks der neuen Gremien
 - Europäischer Ausschuss für Systemrisiken (ESRB)
 - Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA)
 - Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen (EIOPA)
 - Europäische Wertpapieraufsichtsbehörde (ESMA)

MMag. Melitta Schütz, Bundesministerium für Finanzen

SESSION II

11:00-15:00

Liquidität hat ihren Preis: Was darf Liquidität kosten?

Liquiditätskosten mit Funds Transfer Pricing auf Verursacher umlegen

- Funds Transfer Pricing im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
 - Welche Funktionen erfüllt FTP?
 - Dezentrale Liquiditätssteuerung – Beugen Sie Liquiditätsengpässen vor

- Verursachungsgerechte Kosten- und Ertragszurechnung in der Segment-, Geschäftsfeld- bzw. Profit-Center-Rechnung
- Marktgerechte Geschäft- und Produktkalkulation
- Kalkulationsbeispiele
- Grenzen Sie Funds Transfer Pricing von der Marktzinsmethode ab
 - Trennen Sie Zins- und Liquiditätssteuerung
 - Getrennte Berücksichtigung in der Produktkalkulation und internen Leistungsverrechnungen
- Aufsichtsrechtliche Anforderungen an das FTP (BCBS, CEBS, nationale Anforderungen)
 - Auswirkungen auf Pricing, Parameterauswahl und Verrechnungspreise
- Wie ist FTP in der Gesamtbanksteuerung zu implementieren?
 - Verantwortung für Aufbau und Weiterentwicklung des FTP-Systems
 - Aufgabenverteilung im FTP-Prozess
 - Verankern Sie das FTP-System in den Prozessen

Was ist bei der Berechnung der Liquiditätskosten zu beachten?

- Ermitteln Sie sachgerechte Einstandskurven für die Bereitstellung und Bindung von Liquidität
- Modellieren Sie kalkulationsrelevante Cash-Flows
 - Ermittlung des erwarteten Cash-Flows
 - Deterministische Geschäfte
 - Optionale Komponenten
 - Roll-Over-Geschäfte
 - Variable Produkte
 - Fremdwährungsprodukte
 - Außerbilanzielle Positionen
- Berücksichtigen Sie Liquiditätskosten in der Deckungsbeitragsrechnung, Einzelgeschäftskalkulation für Aktiv-, Passiv- und außerbilanzielle Geschäfte (barwertige, periodische Berücksichtigung)
 - Kalkulationsbeispiele
- Liquiditätsrisikokosten und Zahlungsunfähigkeitsrisiko
 - Liquiditätspuffer als Kostenverursacher
 - Was sind die Einflussgrößen der Liquiditätspufferkosten (Survival Period, Stressmodellierung, Puffer-Qualität etc.)
 - Ordnen Sie Liquiditätspufferkosten verursachergerecht auf Produkte, Fristentransformation und sonstige Verursacher zu
 - Ordnen Sie verrechnete Kosten als Erträge auf Verursacher des Liquiditätspuffers zu
 - Kalkulationsbeispiele
- Liquiditätsrisikokosten und Spreadrisiko
 - Berücksichtigen Sie Liquiditätskosten in der Deckungsbeitragsrechnung, Einzelgeschäftskalkulation für Aktiv-, Passiv- und außerbilanzielle Geschäfte (barwertige, periodische Berücksichtigung)
 - Kalkulationsbeispiele

Steffen Hortmann, consultingpartner AG

Session III 15:30-18:00**Übergabe von Liquidität und Verteilung von Liquiditätsrisiken sicher steuern****Praktische Implementierung eines FTP-Systems**

- Wie können Transferpreise Liquiditätskosten, -erträge und -risiken abbilden?
 - Wo gibt es Ziel- und Umsetzbarkeitskonflikte?
 - Systemische Auswirkungen
 - Welche Anforderungen werden an die Vertragsgestaltung gestellt?
 - Behandlung von Alt- und Bestandsgeschäften
- Geschäftspolitische Implikationen und strategische Auswirkungen des FTP
 - Welche Steuerungswirkungen hat FTP?
 - Veränderungen des Deckungsbeitragsgefüges für Geschäftsfelder und Produkte
 - Auswirkungen und Anreize für die Produktgestaltung
 - Auswirkungen und Anreize auf das Funding
- Betrachten Sie FTP in Gruppen, Konzernen und Liquiditätsverbänden

Steffen Hortmann, consultingpartner AG

2. TRAININGSTAG: 9:00-15:30 UHR**SESSION IV 9:00-12:30****Ganzheitlicher Blick auf das Liquiditätsrisiko – Das Liquiditätsrisikomanagement als integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung****Liquiditätsrisikomanagement vor dem Hintergrund zahlreicher aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen**

- Nationale und internationale quantitative und qualitative Vorgaben
- Liquiditätsrisiko und Bankenaufsicht in Österreich
- Exkurs: Publikationen/Studien zum Thema Liquidität und Liquiditätsrisiko

Definition Liquiditätsrisiko

- Definition Liquiditätsrisiko in aufsichtsrechtlichen Regelungen
- Aspekte des Liquiditätsrisikos
- Analyse: Definition Liquiditätsrisiko von ausgewählten Banken

Kennzahlen und Maßnahmen für das Liquiditätsrisikomanagement

- Liquiditätsrisikomanagement-Framework
- Liquiditätsrisikostrategie und Risikotoleranz
- Identifikation, Messung & Steuerung von Liquiditätsrisiken
 - Identifikation möglicher Quellen von Liquiditätsrisiken
 - Methoden & Verfahren zur Messung von Liquiditätsrisiken
 - Liquiditätskennzahlen, Gap-Analyse, LaR und LVaR, Sonstige interne Modelle

- Steuerung von Liquiditätsrisiken – Fokus Stresstesting
- Dr. Georg von Pfösti**, Accenture GmbH

SESSION V 13:30-15:30**Bessere Kontrolle in Notfällen durch ein modernes Liquiditätsrisikomanagement****Liquiditätsrisikomanagement in der Gesamtbanksteuerung erfolgreich umsetzen**

- Legen Sie die Liquiditätsrisikostrategie und Liquiditätsrisikotoleranz fest
 - Kann eine Liquiditätsrisikostrategie ausreichend Liquidität sicherstellen?
 - Wie kann die Liquiditätsrisikostrategie aus der Geschäftsstrategie abgeleitet werden?
 - Verzahnung mit Gesamtbanksteuerung, Collateral und Deckungsmanagement
 - Reichen regulatorische Liquiditätskennzahlen in der Gesamtbanksteuerung aus?
 - Wie Sie Kapitalbindungsbilanzen und Contingency Funding Plans erstellen
 - Simulieren Sie das Liquiditätsrisiko
 - Welche Auswirkungen haben Stressszenarien und die Survival Period?
 - Rückwirkungen der Stresstests auf Liquiditätsstrategie und Notfallpläne
 - Ableitung passender Survival Periods
- Wie funktioniert die Berichterstattung an Geschäftsleitung und Aufsichtsorgan?
 - Kriterien zur Liquiditätsrisiko-Berichterstattung
 - Auf spezielle Liquiditätsrisiken gesondert eingehen
 - Wie muss der Liquiditätskrisenplan aktualisiert werden?
- Checkliste für die regelmäßige Szenariobeobachtung

Frühwarnsysteme und -indikatoren zum schnellen Gegensteuern

- Verankern Sie das Frühwarnsystem in die Ablauforganisation
 - Voraussetzungen für ein effektives Frühwarnsystem
- Darstellung von qualitativen und quantitativen Frühwarnindikatoren
 - Eignen sich aufsichtsrechtliche Kennzahlen zur Früherkennung?
 - Ist der Anstieg der Credit Spreads ein Indikator?
 - Zusammenspiel von Aktiv- und Passivgeschäft für nicht steuerbarer Zahlungsströme
 - Gegenüberstellung von Liquiditätslücken mit bestimmten Laufzeiten und Refinanzierungsquellen
- Methoden zur Früherkennung von Liquiditätsengpässen
 - Bestimmen Sie den geeigneten Zeitraum für die Datenbasis
 - Ordnen Sie die relevanten Zahlungsströme und Positionen zu
 - Legen Sie Schwellenwerte für Frühwarnindikatoren fest

Ing. Gebhard Kawalirek, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

* Eine inhaltliche Schwerpunktsetzung im Rahmen dieses Trainingsprogramms kann in Abstimmung zwischen den TeilnehmerInnen und den TrainerInnen erfolgen.



An: Institute for International Research

I0289_WWW

Von:

JA, ich nehme an folgendem Training teil:

„Zentrales & Dezentrales Liquiditätsrisikomanagement“

26. – 27. April 2012 (ST852) im Mercure Grand Hotel Biedermeier, Landstraßer Hauptstraße 28, 1030 Wien.

Teilnahmegebühr (exkl. 20% MwSt.), einschließlich Dokumentation, Mittagessen und Getränken pro Person:

Bei Anmeldung bis	30. März 2012	€ 1.695,-
Bei Anmeldung bis	26. April 2012	€ 1.795,-

Nutzen Sie unser attraktives Rabattsystem:

↑ ↑	bei 2 Anmeldungen erhält ein Teilnehmer	10% Rabatt
↑ ↑ ↑	bei 3 Anmeldungen erhält ein Teilnehmer	20% Rabatt
↑ ↑ ↑ ↑	bei 4 Anmeldungen erhält ein Teilnehmer	30% Rabatt

1. Teilnehmer:

2. Teilnehmer:

Nachname:	Nachname:
Vorname:	Vorname:
Position:	Position:
Abteilung:	Abteilung:
E-Mail:	E-Mail:
Telefon/Fax*:	Telefon/Fax*:
Firma:	
Straße:	PLZ/Ort:
Branche:	
Datum:	Unterschrift: ☞

Ja, ich möchte Informationen aus dem Themenbereich „Bankwesen“ per E-Mail erhalten.

Teilnehmer 1

Teilnehmer 2

Ansprechperson bei Rückfragen zu Ihrer Anmeldung:

Vor-/Nachname:

Position/Abt.:

Telefon/Fax*:

E-Mail:

Wer ist in Ihrem Unternehmen für die Genehmigung Ihrer Teilnahme zuständig?

Vor-/Nachname:

Position/Abt.:

Telefon/Fax*:

E-Mail:

*) Bitte geben Sie Tel/Fax nur bekannt, wenn Sie an weiteren Informationen über unsere Produkte interessiert sind.

Rücktritt: Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Ihnen bei einem Rücktritt von Ihrer Anmeldung innerhalb von 2 Wochen vor der Veranstaltung die volle Tagungsgebühr verrechnen müssen. Eine Umbuchung auf eine andere Veranstaltung oder die Entsendung eines Vertreters zur ursprünglich gebuchten Veranstaltung ist jedoch möglich. Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Planung: IIR behält sich bis zu zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn die Absage vor.